



Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der NORD-Universität in Bodø (08/2022 – 12/2022)



Bodø, Hafen

Gefördert mit Erasmus+

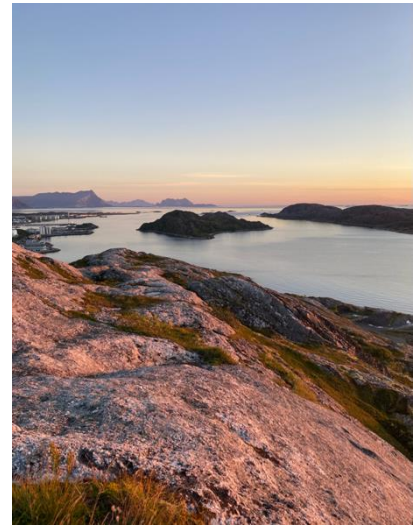
Fachsemester: 7

Studienfächer: Deutsch, Alltagskultur und Gesundheit

Studiengang: BA Lehramt Grundschule

Zusammenfassung

Ich weiß noch genau, wie ich, nachdem ich mich ganz spontan, kurz vor Bewerbungsschluss doch noch für ein Auslandssemester beworben habe, von allen Seiten zu hören bekam, ob ich mir da wirklich sicher sei, so hoch in den Norden zu wollen und ob ich nicht verrückt sei, so etwas Großes so spontan zu entscheiden. Im Nachhinein kann ich auf jeden Fall sagen: Ja, es war zwar total verrückt und auch etwas unüberlegt das gebe ich zu, aber trotzdem war es die beste Entscheidung, mich für ein Auslandssemester in Bodø, einer kleinen Stadt im Norden Norwegens, knapp 3.000km von meiner Heimat entfernt, zu



Bodø, Bestefarvarden



Bodø, Strand

bewerben. Jetzt, etwa ein halbes Jahr nach meinem Auslandssemester, blicke ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf meine Zeit in Norwegen zurück. Mit einem lachenden, weil ich in dieser Zeit unglaublich viele tolle Dinge erlebt und die schönsten Orte gesehen habe, von denen ich bisher nur geträumt hatte. Ich werde mich wohl mein Leben lang an diese 4 Monate erinnern und noch lange davon schwärmen. Mit einem weinenden Auge blicke ich zurück, weil meine Zeit in Norwegen im Nachhinein viel zu schnell vorbei war. Auch wenn es „nur“ 4 Monate waren, fühlt sich Norwegen und vor allem Bodø für mich an, wie eine zweite Heimat. Manchmal wird mein Herz etwas schwer, wenn ich mir Fotos anschau, weil mir dieser magische Ort sehr fehlt. Gerade dann, wenn man zu Hause in seinem Alltag versinkt, gestresst ist und das Wetter auch nicht so mitspielt, wie man sich das vorstellt, sehnt man sich zurück an den Ort, an dem alles entschleunigt wirkte. Die Zeit in Bodø war für mich einer der prägendsten Zeiten, die ich bisher erleben durfte. Ich habe dort unheimlich viel erlebt und gelernt. Sowohl über mich selbst, als auch über Land und Leute. Es war nicht immer alles einfach und schön, wie man sich das vielleicht vorstellt, aber man wächst mit jeder Herausforderung und am Ende überwiegen die tollen Erfahrungen und Momente, die man für immer in seinem Herzen trägt. Ich bin jedenfalls sehr dankbar, dass ich so „verrückt“ war, denn sonst hätte ich das alles wohl nie erlebt.



Bodø, Løp Gård

Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Bereits während meiner Schulzeit war mir klar, ich möchte irgendwann einmal für längere Zeit in Norwegen leben, nicht nur um dort Urlaub zu machen, wie ich es bereits mit meiner Familie getan habe. Ich habe schon seitdem ich klein war eine große Faszination für Skandinavien, insbesondere für Norwegen. Nach meinem Abitur machte ich ein FSJ und bewarb mich parallel für ein AuPair-Jahr in Norwegen, welches ich an mein 6-monatiges FSJ anschließen wollte, bevor ich dann studieren gehen wollte. Leider machte mir die Coronapandemie einen Strich durch die Rechnung und kurz nachdem ich alle Bewerbungsunterlagen für mein AuPair-Jahr zusammen hatte, bekam ich die Nachricht von der Organisation, dass ein AuPair-Jahr im Moment nicht möglich sei. Ich war natürlich super traurig, entschied mich dann aber dazu mit meinem Studium zu beginnen. Da ich an einem Studieninformationstag in der 10. Klasse, an dem ich mir die PH Schwäbisch Gmünd angeschaut und dabei auch erfahren hatte, dass es einige Partnerhochschulen in Norwegen gibt, informierte ich mich direkt zu Beginn meines Studiums über ein mögliches Auslandssemester dort. Durch die pandemiebedingte Onlinelehre wanderte dieses Vorhaben jedoch immer mehr in die Zukunft und geriet auch ein bisschen in Vergessenheit.

Wie ich bereits erwähnt habe, lief meine Bewerbung alles andere als organisiert und durchdacht ab. Ich traf mich mit einer Studienfreundin, um etwas für unser gemeinsames ISP vorzubereiten, als sie mir von ihrem Vorhaben, sich für ein Auslandssemester zu bewerben, erzählte. Ich war sofort total begeistert und als sie mir dann auch noch erzählte, dass sie sich für Norwegen beworben hat und dass eine Freundin von ihr bereits dort war und es richtig toll fand, war meine Entscheidung schon fast gefallen. Statt Unterricht bereiteten wir dann meine Bewerbung vor. Man muss dazu sagen, dass es ungefähr 4 Tage vor Bewerbungsschluss und ihre Bewerbung bereits fertig war. Ich hatte also nicht mehr viel Zeit, zum einen um meine Bewerbung fertig zu machen und zum anderen mir im Klaren darüber zu werden, ob ich das wirklich machen möchte. Pünktlich zum Abgabeschluss war meine Bewerbung fertig und mit zitternden Händen schickte ich sie ab. Die ersten Tage nach der Bewerbung waren etwas aufregend, weil ich es nicht glauben konnte, mich wirklich beworben zu haben. Mit der Zeit geriet das Thema Auslandssemester immer mehr in Vergessenheit, bis ich Mitte März eine E-Mail von Frau Becker bekam, in der sie mich zu einem Gespräch einlud. Direkt war die Vorfreude wieder riesig. Das Interview verlief viel besser als gedacht und ich hatte mir zuvor mal wieder viel zu viele Gedanken gemacht. Es hatte überhaupt keinen Bewerbungsinterview Charakter, es war eher ein nettes Gespräch mit Frau Becker. Nach diesem war ich sehr zuversichtlich und einige Tage später erhielt ich einen Anruf von Frau Gruber mit der Zusage für ein Auslandssemester an der NORD-Universität in Bodø. Ich war übergücklich und konnte es kaum glauben. Da das Semester in Norwegen viel früher beginnt als in Deutschland, sind auch die Bewerbungszeiträume in Norwegen sehr früh.

Jetzt musste es also wieder schnell gehen, aber das kannte ich ja von meiner ersten Bewerbung. Nach und nach bekam ich einige Emails mit wichtigen Informationen von der NORD-Universität und Frau Gruber unterstützte mich beim Zusammenstellen aller Unterlagen. Auch das etwas kompliziertere Erstellen des Learning Agreements klappte mit Frau Grubers Hilfe und so konnte auch diese Bewerbung noch vor Ablauf der Frist abgegeben werden. Das Wichtigste war jetzt erledigt und es hieß entspannen und wieder warten. Kurze Zeit später kam dann auch schon die Bestätigung von der NORD-Universität und mit ihr viele weitere Informationen und eine Einladung zu einem Zoom-Meeting. In diesem Meeting wurden die wichtigsten Fragen geklärt und es wurden uns Informationen bezüglich des Wohnens bereitgestellt. Die Wohnungssuche funktioniert dort über eine App und ist echt unkompliziert. Man bewirbt sich auf ein Zimmer (von Einzimmerwohnung bis zu 12er WG) und sobald man die Zusage hat, kann man online den Mietvertrag ausfüllen und sogar in der App die Kautions- und die erste Miete bezahlen. Die App erinnert einen sogar jeden Monat rechtzeitig daran, die Miete zu zahlen. Ich hatte mich für ein „Doublet“ in Skavdalslia beworben und dieses auch bekommen. Ich wusste zwar nicht wirklich, was auf mich zukommt, aber besser hätte ich es nicht treffen können. Nun waren die wichtigsten Dinge geregelt und ich musste nur noch meinen Flug buchen. Es stand meinem Auslandssemester nichts mehr im Weg.

Studium im Gastland

Am 13. August war es dann soweit. Ich machte mich abends auf dem Weg zum Bahnhof, um mit dem Zug zum Flughafen nach Frankfurt zu fahren. Von dort sollte ich zuerst nach Oslo fliegen und dann anschließend nach Bodø. Leider konnte das Flugzeug in Frankfurt aufgrund eines technischen Defekts nicht fliegen und alles verzögerte sich um mehrere Stunden, sodass ich den Anschlussflug nach Bodø verpasste. Mit einigen Stunden Verspätung angekommen in Oslo, erfuhr ich dann, dass der nächste Flug erst am nächsten Mittag fliegen wird, am 15. August. So musste ich eine Nacht in Oslo im Flughafenhotel verbringen. Ich hatte in meine Reise einen Tag zum ankommen eingeplant, bevor dann am 15. August das Semester mit einem Semester Opening für alle internationalen Studierenden beginnen sollte. Durch die Flugverspätung verpasste ich diese Veranstaltung leider. Das machte mich sehr traurig, weil ich etwas das Gefühl hatte, so den Anschluss zu den anderen Studierenden zu verpassen. Vom Flughafen fuhr ein Bus direkt zur Universität und ein Ticket konnte man problemlos in der App Billett Nordland kaufen. An der Universität angekommen suchte ich zunächst das Büro von Studentinord. Dort sollte ich meinen Schlüssel für die Wohnung abholen. Ich wurde sehr herzlich empfangen, ich bekam meinen Schlüssel und mir wurden einige Dinge erklärt, die ich bei der Veranstaltung verpasst hatte. Unter anderem, dass es in Norwegen, wie bei uns eine Erstwoche gibt, die Buddy period genannt wird. Hierfür ist man in Kleingruppen eingeteilt und pro Kleingruppe sind 2-

3 norwegische Studierende aus höheren Semestern zuständig. In dieser Woche wurde uns die Universität gezeigt, dabei geholfen unseren Studentenausweis zu beantragen und es gab viele Veranstaltungen und überall norwegische Waffeln. Ich fühlte mich sehr gut aufgehoben in meiner Gruppe und war sehr dankbar, dass es dieses Programm gibt.

Am 22. August startete dann das Semester mit der ersten Vorlesung. Ich hatte den Kurs „Adventure Knowledge“, ein 30ECTS Programm, das hauptsächlich von internationalen Studierenden belegt wird, gewählt. Diese lernte ich an diesem Termin alle kennen, genau wie unsere Dozentin für die ersten beiden Module. Das Programm besteht nämlich aus 3 Modulen (Natur; Kultur, Kunst & Architektur; Pädagogik), die jeweils etwa ein Monat lang sind und mit je einem Essay abgeschlossen werden. Wir waren in diesem Kurs etwa 25 Studierende. Wir bekamen einen sehr übersichtlichen Plan für das erste Modul und am nächsten Tag stand auch schon der erste Ausflug an. Das Modul 1 besteht aus vielen Ausflügen, um die Natur Norwegens kennenzulernen. Allgemein ist der Unialltag in Norwegen ganz anders, als man ihn von Deutschland kennt. Es ist alles viel lockerer und persönlicher dort. Beispielsweise fand unsere erste richtige Vorlesung in der Schwimmhalle statt und um ehrlich zu sein waren wir öfter unterwegs, als tatsächlich in der Universität in einem Hörsaal. Es war eine ganz andere Art zu lehren und zu lernen, als ich sie von Deutschland kannte. Das wurde auch noch einmal deutlich, als wir während des Pädagogik Moduls 2 Schulen besuchten und so einen Einblick in das norwegische Schulsystem bekamen. In Norwegen geht es vielmehr um das praxisnahe Erleben, als um Frontalunterricht. Ich konnte sehr viel lernen und einiges werde ich hoffentlich später, wenn ich einmal selbst Lehrerin bin, umsetzen.

Außerhalb des „Adventure Knowledge“ Programms gab es an der NORD-Universität noch einige Freizeitangebote, die meist kostenlos waren. Mit dem Studentenausweis hatte man kostenlosen Zugang zum Fitnessstudio und zur Schwimmhalle, die beide nur wenige Gehminuten von der Universität entfernt waren. Außerdem gab es immer dienstags und donnerstags kostenlos traditionelle norwegische Waffeln im Samfunnet, einer Bar direkt auf dem Campus, in der es auch wöchentlich Partys stattfanden. Außerdem gab es zum Beispiel einen Tangokurs, einen Malkurs oder das sogenannte Strick Café. Das war alles kostenlos und es wurden sogar alle benötigten Materialien



Bodø, Kvalvika

bereitgestellt. Man konnte sich aber auch für größere Ausflüge anmelden, wie zum Beispiel eine Höhlenexkursion. Die NORD-Universität bietet also viele Aktivitäten für Studierende an wo für jeden etwas dabei ist. Auch bei Fragen standen immer Ansprechpartner*innen bereit. Ich habe mich an der NORD-Universität sehr gut aufgehoben gefühlt.



Rentiere auf Senja

Aufenthalt im Gastland

Wie bereits erwähnt, fasziniert mich Norwegen schon lange und daher war ich sehr gespannt, einmal in diesem Land leben zu können. Während meines Auslandssemestern konnte ich Norwegen mit fast allen seinen Facetten erleben. Vom Spätsommer mit viel Sonne, über einen traumhaft bunten Herbst, bis hin zum beginnenden Winter mit täglichen Temperaturen um die -5°C erlebte ich in diesem 4 Monaten fast alle Jahreszeiten und alle hatten so etwas magisches an sich. Im Sommer sind alle Wiesen und Bäume so saftig grün, der Himmel kräftig blau und die Luft ist sehr angenehm mild. Es ist fast 20 Stunden am Tag hell und



Bodø, Skavdalslia November 10 Uhr



Lofoten

der Sommer scheint unendlich.

Bis dann der Herbst plötzlich und gefühlt über Nacht da ist und alle Bäume und Wälder in den schönsten Herbstfarben färbt. Die Tage werden langsam kürzer, die Sonne hat nicht mehr so viel Kraft wie noch im Sommer, hüllt aber die ganze Stadt in ein goldenes Licht. Die Nächte dafür werden länger und mit den langen dunklen Nächten kommen die ersten Nordlichter. Ein so magisches Spektakel, das im Herbst nahezu jeden Abend am Himmel zu sehen ist und trotzdem jedes



Mal aufs Neue für Faszination sorgt. Geht es dann langsam in Richtung Winter hat der Tag plötzlich nur noch 4 Stunden. Die Sonne geht um 10 Uhr auf und bereits um 14 Uhr wieder unter. In diesen 4 Stunden gehen Sonnenauf- und untergang fließend ineinander über und der Himmel ist ganze 4 Stunden wunderschön

verfärbt. In den Nächten wird es sogar so kalt, dass alles von einer dicken Eisschicht überzogen ist und überall wunderschöne Eiskristalle wachsen. Mit der kalten Jahreszeit kommt die Gemütlichkeit. Ich habe die dunklen Stunden meist in einem der vielen Cafés in der Stadt oder strickend vor einem Weihnachtsfilm verbracht. Die Natur Norwegens hat also so einiges zu bieten und auch sonst ist es sehr spannend Land und Leute kennenzulernen. Sei es durch Besuche in Cafés, Second-Hand Läden, Museen oder auch bei Ausflügen in der Natur.

Praktische Tipps für nachfolgende Studierende

„function over fashion“ und „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“ daran sollte man sich beim Packen für Norwegen orientieren. Kleiner Spoiler: die Regenjacke wird zum besten Freund.

Was auf keinen Fall in der Grundausrüstung fehlen darf:

Kleidung: Wanderschuhe, Wandersocken, Wanderhose, Regenjacke, Regenhose, Daunenjacke, Mütze, Schal, Handschuhe, dicke Pullis (am besten Fleece- oder Wollpullis), dicke Socken, lange Unterwäsche, Gummistiefel

Outdoor-Ausrüstung: Sitzpolster, Trinkflasche, Thermobecher, Vesperdosen (am besten faltbare), evtl. Spikes

Tipps:

- Outdoor Equipment wie Zelte, Schlafsäcke, Rucksäcke, Wanderschuhe und alles was man fürs Campen braucht, sowie Fahrräder, Kanus und im Winter auch Ski oder Schlittschuhe kann man kostenlos bei BUA für 7 Tage (auf Nachfrage auch für 10 Tage) ausleihen. BUA gibt es in der Innenstadt oder in der Nähe der Uni.
- in Norwegen kann man alles mit Kreditkarte bezahlen, man braucht also kein Bargeld (das wird häufig sogar gar nicht akzeptiert)
- die Fähre auf die Lofoten ist für Fußgänger kostenlos
- in Norwegen gilt das Jedermanns Recht (bedeutet man darf zum Beispiel überall zelten)
- ein Monatsticket im Bus kostet für Studierende 480 NOK
- in Norwegen muss man sich im Bus anschnallen (bis zu 150€ Strafe)
- häufig gibt es in Restaurants, Museen oder der Kletterhalle Studentenrabatt
- das Wasser aus allen fließenden Gewässern kann problemlos getrunken werden

Hilfreiche Apps:

- Studentinord (für die Wohnungssuche und um die Miete zu bezahlen)
- Reis Nordland (hier findet man alle Bus-, Zug- und Fährverbindungen)

- Billett Nordland (hier sind Bustickets viel günstiger als beim Fahrer im Bus direkt)
- Apps, um Ausgaben mit Freunden zu teilen
- Apps, um einen Überblick über die eigenen Ausgaben zu behalten
- Reiseblog Apps, um die Reise zu dokumentieren und festzuhalten

Sonstiges

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich sehr dankbar bin, mein Auslandssemester in Bodø gemacht zu haben. Ich habe während dieser Zeit so viel erlebt und gelernt und in Norwegen, speziell in Bodø eine zweite Heimat gefunden in die ich immer gerne zurückkehren werde. So ein Auslandssemester ist eine einmalige Chance, in das Leben in einem anderen Land einzutauchen und es in so vielen Facetten kennenzulernen. Ich würde jedem ans Herz legen, diese Chance zu nutzen und ein Auslandssemester zu machen. Auch denjenigen, die eventuell Zweifel oder Angst davor haben. Man ist nie allein mit dieser Situation. Vor Ort sind ganz viele Studierende, denen es genauso geht wie dir und außerdem hat es immer Ansprechpartner vor Ort zu helfen können, sollte es Probleme geben. Ebenso wirst du von Frau Gruber und Frau Becker sowohl während der Bewerbungszeit, als auch während deines Auslandsaufenthalts, als auch nach deinem Auslandssemester so gut betreut und kannst dich bei Problemen jederzeit an sie wenden. Trau dich! Du wirst eine unvergessliche Zeit haben!

Zum Abschluss möchte ich mich bei Frau Gruber und Frau Becker bedanken, die mich unterstützt haben und ohne die das Ganze nicht möglich gewesen wäre!



Bodø, Hovdsundet



Lofoten, Henningsvær



Lofoten, Reinebringen

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.